kaz
Kärntner Allgemeine Zeitung
Villach, im Oktober 2022, Nr: Okt. - Erscheinungsweise: 11x/Jahr, Seite: 16-19
Druckauflage: 10 000, Darstellung: 82,96%, Größe: 2571cm², easyAPQ: _
Auftr.: 13533, Clip: 14783618, SB: AfB

Fotos: kaz. Kärntner Allgemeine Zeitung / Matthias Köchl

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0664/2668549, @: matthias.koechl@kaz.at).

kaz
Kärntner Allgemeine Zeitung
Villach, im Oktober 2022, Nr: Okt. - Erscheinungsweise: 11x/Jahr, Seite: 16-19
Druckauflage: 10 000, Darstellung: 82,96%, Größe: 2571cm², easyAPQ: _
Auftr.: 13533, Clip: 14783618, SB: AfB

Kreislaufwirtschaft im IT-Bereich

Die AfB-Zerlegestraße

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0664/2668549, @: matthias.koechl@kaz.at).

kaz
Kärntner Allgemeine Zeitung
Villach, im Oktober 2022, Nr: Okt. - Erscheinungsweise: 11x/Jahr, Seite: 16-19
Druckauflage: 10 000, Darstellung: 82,96%, Größe: 2571cm², easyAPQ: _
Auftr.: 13533, Clip: 14783618, SB: AfB

Fotos: kaz. Kärntner Allgemeine Zeitung / Matthias Köchl

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0664/2668549, @: matthias.koechl@kaz.at).

kaz
Kärntner Allgemeine Zeitung
Villach, im Oktober 2022, Nr: Okt. - Erscheinungsweise: 11x/Jahr, Seite: 16-19
Druckauflage: 10 000, Darstellung: 82,96%, Größe: 2571cm², easyAPQ: _
Auftr.: 13533, Clip: 14783618, SB: AfB

Im Oktober 2020 (Ausgabe Nr. 14) haben wir AfB in Klagenfurt vorgestellt. Das ist jene gemeinnützige GmbH, die gebrauchte IT-Geräte wiederaufbereitet und nach zertifizierter Datenlöschung wieder zum Verkauf anbietet.

Der Resale erfolgt im Geschäftslokal in der Rosentalerstraße 143 und auf anderen Vertriebswegen wie zum Beispiel im eigenen Internet-Shop. Da AfB für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“ steht, waren die Hälfte der Werkstatt-Mitarbeiter Personen mit Handicaps. Inzwischen sind es in der Kärntner Landeshauptstadt sogar 16 von insgesamt 24. Somit vereint AfB Nachhaltigkeit mit Inklusion und sozialem Engagement. Außer den beiden Niederlassungen in Wien und Klagenfurt kann AfB noch 20 weitere Standorte in fünf europäischen Länder vorweisen ((Deutschland, Österreich, Frankreich, Schweiz und Slowakei), an denen rund 500 Arbeitnehmer Beschäftigung finden. Wie in Österreich sind auch dort die Hälfte der Mitarbeiter Menschen mit Behinderung.

Seit einem Jahr ergänzt ein weiteres Betätigungsfeld das Angebot des Klagenfurter Betriebes. AfB social & green IT – so der vollständige Firmenwortlaut – begann im Herbst 2021 eine Zerlegestraße aufzubauen. Geräte die irreparabel sind, oder deren Instandsetzung sich nicht mehr lohnt, werden fachgerecht auseinander genommen und die so gewonnen Rohstoffe dem Recycling zugeführt. Denn immerhin beherbergen die Gehäuse aus Blech und so genanntem Elektroplastik Materialien wie Seltene Erden, Kupfer und Edelmetalle. Was sonst im Abfall landet und meist zum Anwachsen der Müllberge in der dritten Welt beiträgt, kann so wieder dem Kreislauf zugeführt werden. AfB verhilft also nicht nur gebrauchten IT-Geräten zu einem „zweiten Leben“, sondern sorgt auch dafür, dass Rohstoffe erhalten bleiben und wiederverwendet werden. Wobei der Betrieb hierbei dem Abfallwirtschaftsgesetz unterliegt und eine dementsprechende Abfallbilanz vorlegen muss. AfB-Klagenfurt Niederlassungsleiter Fabio Papini: „Alle Geräte, die wir entgegen nehmen, werden gewogen. Nachdem sie zerlegt worden sind, muss das Gewicht der Teile und was zu Schrott geschreddert wurde exakt mit dem Eingangsgewicht übereinstimmen. Dadurch ist die fachgerechte Entsorgung nachvollziehbar.“ Anfallende Gefahrenstoffe, wie sie in Bildschirmen und Akkus zu finden sind, werden gesondert gesammelt und abgeholt.

Alles wird fein säuberlich sortiert und an die entsprechenden Verwerter verkauft. „Wobei es uns die Hersteller oft nicht leicht machen. Sehr viele Bauteile in den Geräten sind inzwischen verklebt und nur schwer herauszulösen“, erzählt Papini. Und die Preise, die für die gewonnenen Rohstoffe bezahlt werden, decken gerade einmal die Betriebskosten. Papini: „Eigentlich ist die Zerlegestraße ein Nullsummenspiel, aber sie ist ein wichtiger Beitrag für die Umwelt sowie zur Inklusion und eine ideale Ergänzung zu unserem gesamten Angebot.“

Was im vorigen Jahr mit fünf Mitarbeitern begann, ist inzwischen auf zehn Mitarbeiter angewachsen. Das Personal wird vom Verein „autArK“ gestellt, der für diesen Zweck eigens das Beschäftigungsmodell Lea ins Leben gerufen hat. Papini: „Auf was wir besonders Wert legen ist, dass behinderte Menschen nicht nur ein Taschengeld erhalten, sondern voll und ganz in den Arbeitsmarkt integriert sind – mit Gehalt, Sozial- und Pensionsversicherung.“

Für die Zukunft hat Papini bereits eine weitere Idee in der Schublade. Wenn auch Geräte defekt sind, so sind doch einzelne Bauteile oft noch funktionstüchtig. Hier sieht er Potential: „In der Wiederverwertung schlummern Chancen. Funktionsfähige Teile könnten nicht nur in unserem eigenen Betrieb Verwendung finden, sondern auch weiter verkauft werden. Ein dahingehendes Konzept muss allerdings noch erarbeitet werden.“

Ebenfalls Zukunftsmusik ist eine Erweiterung der Betriebszeiten. Momentan ist die Zerlegestraße nur am Vormittag aktiv, eine Nachmittagsschicht könnte die Effizienz erhöhen. Papini: „Ich überlege gerade mit welchen Partnern wir dieses Projekt im Angriff nehmen könnten. Eine höhere Auslastung unserer Zerlegestraße ist auf jeden Fall eine Überlegung wert, wir bekommen ausreichend Geräte herein.“ Was sich auf jeden Fall sagen lässt: „Die Zerlegestraße war das fehlende Stück in der gesamten Torte, die AfB social & green IT darstellt.“

hannes.wendtlandt@kaz.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0664/2668549, @: matthias.koechl@kaz.at).